

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN
SALZBURG, 28. APRIL 1786

Der Leopoldl befindet sich gesund
und Wohl!

Salzb den 28^{ten} April
1786.

Letzlich vergass zu schreiben, daß h: Reitter zur Landausmessung mit noch anderen abgereiset ist, die im Carntnerischen mit Öster: und Salzb: vorgenommen wird. ieder, wie höre, hat des tags 2 f. –

Der Orgelmacher, der vor 10 tagen abgereiset ist, wird nun schon ein paar tage zu hause seÿn.

Ich glaubte heute vieles schreiben zu können: allein es kam ein fremder zu mir, näml: h: Caravoglia ein Fagotist, der in königl: Neapolitanischen diensten ist; vorm jahr mich in Wienn antraf, und wir ein ander schon anno 1770 in Neapl kannten. dieser war schon einige jahre auf Reisen, in Engelland, Holland, und Russland. itzt geht er nach Neapel zurück. Er hat seinen aignen grossen Wagen, seine Frau, eine Sängerin, seiner Frau Bruder, ein 3 Jahriges kind, und einen Bedienten beÿ sich. Izt kommt er von Regenspurg, hat 2 Brief an den Erzbischof, einen an die Wallis, und einen an die Lizow, auch einen an h: domdechant. da am Sontag der neue kaÿserl: Bischof zu Loiben Gr. Engl vom Erzb: im domm geweÿht wird, so ist Hofnung, daß der Erzb: den h: Caravoglia und seine Frau hören wird.

Über das habe vom h: Marchand Nachricht, daß h: Ramm mit dem jungen Cannabich den 2^{ten} oder 3^{ten} Maÿ in Salzb: eintreffen werde; erhielt auch schon einen Brief an den Ramm vom Cannabichischen Hause, der ihm die Nachricht geben wird, daß h: Cannabich, Md:^{me} Cannabich und die Rosel M^{dme} Schulz nach Salzb: kommen werden, um h: Ramm und den jungen Cannb: abzuholen und Salzb zu sehen. – Abermahl eine verlegenheit für den Erzb: – weil er beÿ der durchreise des Ramms sagen ließ, er würde den jungen Cannabich beÿ seiner Rückreise hören.

der neue Geiger Latouche hat verflossnen Sontag endlich sich hören lassen: Er spielte ein so leichtes Concert, daß es h: Preÿman prima Vista eben so schön und ungezwungner gespielt hätte. Es war halt so, als wenn ein Schüler seine Lecktion, das erste mahl mit Zittern daher sagte. er hat erst 30 jahre, und wenn er noch 20 Jahre exerciert, so wird er wohl das Courage bekommen, welches ihm nach der welschen ihrer Meinung einzig und allein noch fehlt, und mit der Hilf des lieben Gott im 50^{ten} Jahre ein verwegener kecker Violinspieler werden. zur Direction der 2^{ten} Violin hat er weniger Geist als h: Pintzer. basta! so muß es gehen!

Der Both bringt eben die Schachtl, ich danke dafür: – er hat auch letztlich alles richtig gebracht. Wir hatten seit einigen tügen immer Hofnung ein donnerwetter und starken Regen zu sehen; es hatte immer das Ansehen; allein der Wind jagte es immer wieder weiter und es blieb schön, bis gestern den 27^{ten} nachmittag, da endlich ein starker diese ganze Nacht anhaltender Regen kam; der aber heute schon wieder aussetzt. Unterdessen wird alles sichtbar grün, und erholt sich baum und felder.

Hier ist Lermen mit den Fleischhackern. Schon auf Ostern musste das Fleisch um 6 X^r zahlen. Die kerzen kosten itzt 14 X^r. der Butter 15 X^r, das Schmalz von 18 bis 20 X^r. Lungen und dergleich sachen werden ums doppelte Geld eingeschrieben etc etc:

Die Erbschaft der M.^{dme} Duscheck muß sehr klein ausgefallen seÿn; da ich weis, daß der alte sehr unvorsichtig sein Geld ausgeliehen, und an einem Ort 9000 f verloren, wo er 7 oder 8 *pr Cento* gezogen. das war dumm! derjenige, der zu hohe *per cento* zahlt ist offenbar ein schlechter Schuldner.

Heute den 28^{ten} gehet deines Bruders *opera*, Le Nozze di Figaro, das erste mahl in *Scena*. Es wird viel seÿn, wenn er *reussiert*, denn ich weis, daß er erstaunliche starke *Cabalen* wider sich hat. Salieri mit seinem ganzen Anhang wird wieder Himmel und Erden wieder in Bewegung zu bringen sich alle Mühe geben. h: und M.^{dme} Duscheck sagten mir es schon, daß dein Bruder eben desswegen so sehr viele *Cabalen* gegen sich habe, weil er wegen seinem besonderen Talent und Geschicklichkeit in so grossem Ansehen stehe.

M.^r und M.^{dme} Duscheck, die am Dienstag abgereist sind, empfehlen sich und hätten sehr gewünscht dich zu sehen.

Die Gredl hat am Ostermontag das erste mahl als Hofsängerin in der Hofaccademie und das zweÿte Beÿm Georgi Ritterfest den 26^{ten} alda gesungen, und den grössten Beyfahl erhalten. alle Marchandischen empfehlen sich euch beyden. Sie werden wohl im hochsommer, oder wenn sichs thun läst, nach Salz: kommen.

Mit dem schmuck hat h: Marchand noch nichts machen können. – ein jude, der ihn sahe, both ihm 850 f darauf NB ohne Nadl. Er wollte mir ihn durch Md.^{me} Cannabich zurückschicken, – ich bath ihn aber, solchen noch zu behalten, bis er selbst nach Salz: reiset: vielleicht könnte sich doch in München etwas ergeben.

Die Silberne *Coffée* kanne ist zu schwer im Gewicht, sonst würde sie schon verkauft seÿn. Ich gab itzt dem Pfenningschreiber die ganze *Specifications* Abschrift, weil dort am ehesten Nachfrage geschieht. überhaupts sind die guten und schönen Stücke schwer

im Gewichte: ich hoffe doch, daß nach und nach etwas abgehen wird. Man will halt
itzt nicht recht daran, jeder der nicht muß, hält zurück.

Morgen ist die *Confirmation* des Bischofs um 10 uhr im Kaysersaal. *Caravoglia* und
seine Frau kommen nicht zum Gehör. der Erzbischof hatte keine Entschuldigung er-
denken können und sagte, es wäre zu warm im Zimmer, es würden zu viel Leute
kommen, er möchte eine *Accademie* auf dem Rathause geben. – das wird er aber schwer-
lich thun.

Die 2 Strohütte kostet jeder 38 X^r folglich zusam 1 f 16 X^r. alles, alles ist theurer, da
hilft nichts dafür, das wird euch die Hubernannerl sagen. – Nun gute Nacht, ich ge-
he schlaffen, küsse euch beyde von Herzen, grüsse die Kinder und bin euer redlicher
Vatter

Mozart manu propria